
Konfirmation 2022
>Lernt zu fliegen!< von Pfarrer Harald Vogt

Liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden,

ich habe einen Wunsch: **Lernt zu fliegen!**

Ihr habt euch nicht verhört, ich meine wirklich: Lernt zu fliegen! Aber, was meine ich damit?
In einem interessanten Buch über die Verhaltensweisen von Tieren wird das Fliegen lernen junger Falken von einem Beobachter so geschildert:

Im großen Nistkasten eines Falken konnte man schon seit einigen Tagen die Köpfe der beiden Jungen sehen. Interessiert äugten sie durch das dunkle Flugloch und rissen die Schnäbel weit auf, wenn die Mutter mit einer Maus dahergeflogen kam.

Bald darauf sind die Jungen flügge. Die Mutter hat wieder eine große Maus gebracht. Doch damit fliegt sie diesmal zu einem Baum dem Nistkasten gegenüber. Die beiden Jungen lugen durchs Loch. Die Mutter lässt lockende Rufe hören. Auf einmal hebt ein junger Vogel ein Bein und stellt es auf den Rand des Flugloches. Nach aufgeregtem Zwitschern und eifrigem Umhergucken zieht er auch das zweite Bein hoch. Nun sitzt er ganz vorne auf der Kante. Hinter sich das sichere Nest, vor sich die unbekannte, helle, weite Welt. Der Vogel ist sichtlich hin- und hergerissen zwischen dem Wunsch zum Futter zu fliegen und der Angst vor dem Unbekannten. Er piepst ängstlich, die Mutter lockt zärtlich. Der junge Vogel zieht sich zurück, doch nach kurzer Zeit erscheint er wieder. Das Spiel wiederholt sich. Schließlich steht er wieder auf dem Rand, breitet vorsichtig die Flügel aus, stößt sich ab und ... liegt er in der Luft. Er fliegt.

Woher konnte der junge Vogel wissen, ob ihn die Flügel tragen? Aber er vertraut dem lockenden Ruf, wagt und gewinnt.

Zwischenspiel: SaxoBariTöne

Vielleicht könnte man sagen: Ihr Konfirmand*innen befindet euch jetzt auch in einer Zeit, in der ihr „flügge“ werdet, in der ihr so langsam das familiäre Nest verlasst. Sicher noch nicht äußerlich, aber innerlich schon. Ihr beginnt nach eurem eigenen Lebensweg zu suchen, ihr bildet euch eure eigene Meinung zu vielen Dingen, die sich nicht unbedingt mit der Meinung eurer Eltern decken muss. Ihr baut euch euren eigenen Freundeskreis auf und macht euch – da und dort schon - auf die Suche nach einem Menschen, dem ihr eure Zuneigung und Liebe schenken könnt - eine Liebe, die eine ganz andere ist, als die Liebe zu euren Eltern.

In diese Zeit hinein fällt eure Konfirmation: Zum *ersten Mal* werdet ihr gefragt: War es **für dich** richtig, was deine Eltern taten, als sie dich taufen ließen? Was sagst **du** zu diesem Glauben? Möchtest du eine Christin, ein Christ bleiben?

Ihr fangt an und seid schon mitten drin, eure eigenen Lebensentscheidungen zu treffen. Und da wünsche ich euch vor allem: Lernt zu fliegen!

Was ich damit meine, das wollen wir - eure Eltern, Paten, Gäste und ich - euch jetzt in einem Lied singen: „Selig seid ihr“ :

Lied 644 „Selig seid ihr“(Orgel)

Fliegen lernen heißt für mich: zu seiner Bestimmung finden. Fliegen lernen heißt für mich: seine Flügel entfalten, spüren wer ich bin und wie Gott mich in diesem Leben, das er mir geschenkt hat, trägt.

Fliegen lernen heißt: „Lieben lernen, Lasten tragen, einfach leben, Güte wagen, ehrlich bleiben, Frieden machen, Unrecht spüren. Fliegen lernen heißt für mich: Auf die Stimme meines Herzens hören, durch die Gott zu mir spricht und mich in Beziehungen und Herausforderungen hineinlockt.

Fliegen lernen – na das ist doch selbstverständlich oder? Nein, ist es leider nicht. Ich hab‘ oft den Eindruck: Viele ziehen sich auf dem Weg zum Erwachsenwerden und dann auch als Erwachsene zurück. Sie gehen wohl aus dem Nest, aber dann suchen sie den sicheren Boden. „Da kann mir wenigstens nichts passieren. Da kann ich nicht so sehr enttäuscht werden, da muss ich nicht die Angst haben, dass mich jemand ausnützt, da kann ich meinen eigenen Vorteil suchen. Da geht mich fremdes Leid nichts an.“ Sie leben lieber vorsichtig für sich und beobachten alles eher skeptisch und kritisch.

So kann man **auch** leben, aber man wird nicht wirklich „glücklich“ dabei. Das alte Wort „selig“ bedeutet „glücklich“ werden. Aber „glücklich“ im *Vollsinn* dieses Wortes: Nicht nur ein momentanes inneres Hochgefühl, sondern ein *erfülltes, buntes* Leben. Und das findet ihr nur, wenn ihr es wagt, mit anderen etwas aufzubauen, Ideen zu spinnen, zu helfen, wo Hilfe nötig ist, euch für das Gute einzusetzen. Eben: Im Geiste dieses Jesus zu leben, da wo ihr steht.

Und natürlich wird es dabei Enttäuschungen geben, und natürlich werdet ihr dabei auch mal ausgenutzt werden. Aber ihr werdet reich an Erfahrungen, an Menschenkenntnis, reich an Begegnungen, die man später nicht mehr missen möchte.

Wisst ihr, Gott führt uns immer wieder in bestimmte Situationen oder mit bestimmten Menschen zusammen. Aber es ist *unsere* Sache, was wir daraus machen. Für mich waren oft kleine Gespräche oder bestimmte Menschen ganz entscheidend für mein Leben.

Heute weiß ich: Wenn ich damals nicht *diese* Kindergartenschwester gehabt hatte, später nicht den Mut gehabt hätte in die Evang. Jugend Kronach zu gehen, oder im Studium nicht diesen *einen* Professor angesprochen hätte, würde ich heute sicher nicht hier stehen. Gott führt uns, aber **wir** müssen entscheiden!

„Selig“ ist ein Mensch, der die Stimme Gottes hört: Komm aus deinem Nest in die Weite des Lebens, such nicht den Boden, sondern vertrau mir und fliege! Denn dazu habe ich dir dieses Leben geschenkt!

Zwischenspiel: SaxoBariTöne

Auf jede/jeden, der so zu fliegen wagt, der diesen unseren Glauben lebt, wartet eine große Überraschung: die Luft, die so dünn scheint, sie **trägt**.

Im Hebräischen, der Sprache des AT, ist das Wort für ‚Wind‘ und Gottes ‚Geist‘ dasselbe: **ruach**. Nicht ihr müsst machen, machen, machen um den richtigen Weg zu finden und euren Glauben zu beweisen. Nein, **Gott** wird euch locken, euch helfen, euch Wege führen, euch tragen. Wer sich auf den Weg macht und aufmerksam ist, lieben lernt, Güte wagt, Unrecht spürt, ehrlich bleibt, Frieden sucht, der wird nicht einfach überfordert, der ist **nicht** der Dumme. Gott wird euch Wege führen, die euch nicht überfordern, aber euer Leben tiefgründig, vielfältig und bunt machen.

Darum: **lernt zu fliegen**, der Stimme Gottes in euch **zu vertrauen**. Und wenn ihr es tut, dann wisst ihr hoffentlich: Ihr seid nicht allein! Es gibt hier Leute, eine Gemeinde, eine Kirche, die auch zu fliegen versucht – nicht immer gut, aber wir versuchen’s - und warten auf euch, brauchen euch. Wir sind zwar alle ganz verschieden, aber jede und jeder bringt das Seine, das Ihre mit. Es muss nicht jeder alles tun, aber wir *zusammen* können *vieles* bewegen.

Darum: bleibt nicht am Boden, lernt **das Fliegen**, denn
Gottes Ruach, Gottes Geist **trägt euch! Ganz sicher!**

Amen.